

Saale-Zeitung.

Zweimondsheliger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenrate aber deren Raum mit 20 Wt. solche mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition von untern Finanzstellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bekannter die Zeit 60 Wt. Erhalten wöchentlich fünfmal; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2 50 Wt. bei zweimonatlicher Abrechnung 2 75 Wt. durch die Post 3 Wt. zweimonatlich 2 Wt. einmonatlich 1 Wt., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 6208 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Oswald Schütze in Halle.

[Zensurverbindung Nr. 176.]

Nr. 412.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 3. September

1898.

Der Weg zum Recht.

Wenn man sich nicht erinnert, daß geistige Verirrungen ein epidemischer Krankheitsganze Völker ergriffen haben und jahrelang wütheten, man könnte nicht begreifen, daß ein Volk von der ursprünglichen Milderheit der Franzosen seit Jahren mit wahrer Leidenschaftlichkeit die Gerechtigkeit zu unterdrücken versucht hat und gegen seine edelsten und beruhtensten Männer eingegriffen ist im Namen der nationalen Ehre und unter der Formel „von Rechts wegen.“ Das Schicksal des Obersten Henry hat die Voge erweilt wie ein jäher Blitz in dunkler Nacht. Endlich hat die Wahrheit, wenn auch noch nicht gesagt, so doch ausgesprochen die Sache. Das schmachvolle Verdict des Betrugs und der Fälschung beginnt sich zu entwirren, und wiederholt ist der Tag nicht weit fern, wo der abscheulichste Justizmord, der seit Jean Calas Frankreichs Ehrenschand befecht hat, seine Sühne erfährt.

Doch sich der Fälscher dem Arm der irischen Gerechtigkeit entziehen hat, ist zum mindesten seinen Mitgeschickten willkommen. Der Todte wußte viel; er konnte viel verrathen. Jetzt hat sich sein Mund für immer geschlossen; mancher, der sich bedroht fühlte, ahmte erleichtert auf. Sider ist auch der Regierung der Chef des militärischen Nachrichten-Bureaus zur gelegenen Zeit gestorben, denn der Angefallene hätte ein Ausläger werden können. Wie hätte er seine Mißthaten vollbringen können ohne die Mitwisserschaft seiner Vorgesetzten? Und wenn diese Vorgesetzten wirklich unwissend waren, ist dies Unwissenheit entschuldigend bei denen, die verantwortlich sind? Es giebt heute manchen recht hochgestellten Mann in Frankreich, der bei dem Gedanken, daß die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus feststeht, sich veranlaßt fühlen kann, zum Rasenmesser zu greifen. Mancher mag bekommen an dem Hals gestrichelt zu fühlen, ob die Wunde noch feststeht.

Doch ob auch der Fälscher nicht mehr sprechen kann; sein Gesinnungsbild nicht unwiderruflich fest. Und die Mäßigkeit dieses Gesinnungsbildes ist durch den Selbstmord betätigt worden. Denn wer ein gutes Gewissen hat, der braucht sich nicht den Hals durchzuschneiden, er darf vielmehr der festen Zuversicht leben, daß er sich zu reinigen vermögen werde, auch wenn der Schein gegen ihn spricht. Die Fälschung Henrys ist entwürdet und damit die Grundlage aller Überzeugung von der Schuld des Gefangenen von der Teufelsinsel erfüllt. Daß Dreyfus rechtmäßig verurtheilt worden ist, hat auch Cavagniac nicht zu bezweifeln gewagt; er hat nur die Gerechtigkeit des Urtheils verweigert, ohne die Vertheide gegen das Prozeßrecht zu leugnen. Aber der Glaube, wenn auch nicht an die Unschuldigkeit, so doch die Gerechtigkeit des Urtheils fängt sich in erster Reihe auf das Zeugnis, das jetzt als gestiftet erweisen ist. An die Gestalt welches Schriftstückes, an die Wahrheitigkeit welches Zeugnisses in diesem Prozeß wird der unbefangene Beobachter da noch glauben?

Ang und Herz und Kopf und Niedertracht haben mit politischem Ehrgeiz und nationaler Eitelkeit und schlecht verstandenen Patriotismus zusammengegriffen, um einen Justizmord zu verüben und seine Entlarzung und Sühne zu hintertreiben. Dreyfus wird verurtheilt, seine Vertheide werden schände bestraft, beschimpft, abgesetzt, unter Verletzung aller Rechte der Freiheit verurtheilt; aber die Eiferhazy und die Path und Henry konnten von der verblendeten, mildesten Menge un-

armt und gehißt und auf den Schiß gehoben werden. Ein Mann wie Zola, der heute für die Wahrheit und Gerechtigkeit so tapfer eintritt wie einst Voltaires für die Unschuld Jean Calas' wird zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Frankreich kann das kaum ertragen, wenn es der Vorsehung gedenkt, die sich bei dem Verfahren gegen den Dichter abspielte haben. Haben nicht dabei zwei Generale die Gerechtigkeit des Schriftstückes beschworen, das gestiftet zu haben jetzt Oberst Henry eingeführt hat? Alle Beweise für die Schuld des Hauptmanns Dreyfus aber sind durch das Nachrichtenbureau des Generalstabs geliefert worden. Verdient irgend eines der Schriftstücke dieser Behörde mehr Glauben als das Nachwort ihres Leiters?

Wer an der Schuld des Gefangenen von der Teufelsinsel zweifelte, sollte Frankreichs Armee beleidigen. Aber wer hat die Ehre der Armee geschändet, die Zola, Labri und Exarier und die Henry, du Path und Eiferhazy? Wer wagt heute noch zu behaupten, Picquart habe die Unwahrigkeit gesagt? Und des falschen Scheins der Ehre wollen hat Frankreich die Wege der Gerechtigkeit gestiftet wie ein betriegerisches Marktweib? Einst als Mac Mahon am Abend vor und Gombetta im Juni, er werde sich zu unterwerfen oder zu treten haben, ließ der Major General Schuch über sich auf die Anklagebank zerren und durch leistungsfähige Richter verurtheilt. Aber wenige Monate später war Mac Mahon gestürzt und Gombetta wachte nicht in das Gefängnis, sondern erstieg die höchsten Stufen der Ehre. Wer glaubt heute noch, daß Zola in das Gefängnis gehöre? Er hat nicht Frankreichs Ehre behütet, sondern getreut; er hat gezeigt, daß es Männer jenseits der Vogeien giebt, die auch der Volkswut gegenüber für Wahrheit und Recht mit Einfügung ihrer Person Zeugnis abzugeben den Muth haben.

Und Muth gehörte dazu, Dreyfus zu vertheidigen. Denn nicht nur, daß der Muth, gebildet wie umgebildet, seinen Einband fortsetzt; auch Taubende und Albtraufende, die im Grunde des Herzens jede Ungerechtigkeit verdammen, lassen sich verführen, entweder dem Obigen der falschen Ehre zu hulbigen oder vorsichtig zu schweigen, sei es aus Furcht, sei es aus jenem Gefühl, das sie als Vaterlandsliebe anhaben. Hier zeigt sich recht, welchen tiefen Sinn Lessing's Wort hat von dem Punct, wo der Patriotismus aufsteigt, eine Tugend zu sein. In dem Glauben an die Tugend wurde Verbrechen auf Verbrechen verurtheilt. Eine Schmach aber ist es, daß auch in Deutschland diese Wälder lebhaft als brutalen Antisemitismus die französischen Justizmorde zu rechtfertigen suchte, ohne Mäßigkeit darauf, daß die Anschuldigungen sich nicht nur gegen die Juden, sondern auch gegen die Deutschen richteten. Weil der Jude Dreyfus ein Söldling der deutschen Regierung, des deutschen Militär-Beamten sein sollte, deshalb war es leicht, die öffentliche Meinung jenseits der Vogeien für seine Schuld zu gewinnen. Jetzt glaubt an diese Schuld nur noch, wer mit dem Patriarchen spricht: Der Jude wird verurtheilt.

Die Republik ist reis für einen „flüchten Degen.“ Sie war es schon, als Dehoulonger im Departement du Nord gewöhlt wurde. Nur sollte dem Degen die Rühmtheit, und der „brave General“ endete durch Selbstmord wie Herrlientenant Henry. Wen aber können die Fälschungen der Eiferhazy, Henry und Genossen weniger nehmen, wenn man sich der Standaalaffären Caffarel-Vimozin, Wilson und vieler anderer erinnert, die sich

in gemessenen Zwischräumen in Frankreich abspielte? Außerhalb Frankreichs hat an Dreyfus' Schuld niemand ernstlich geglaubt. Insbesondere muß der russische Brief bezeugt werden, daß sie würdig für die Wahrheit eingetretet ist. Und heute? Ist heute das Jarenrecht stolz auf seinen französischen Verbündeten?

Deutsches Reich.

Das Materialprüfungswesen.

In seiner Sitzung vom 29. Januar 1898 hatte der Reichstag beschlossen, den Reichsanwalt zu ersuchen, dem Reichstage wegen Herbeiführung geeigneter Einrichtungen für das Materialprüfungswesen durch das Reich eine Vorlage zu machen. Der Staatssekretär des Innern, Grafen v. Helldorf, hatte in der Verhandlung über diesen Antrag das Bedürfnis einer Materialprüfungstelle für das Reich anerkannt und nur die Frage noch als offen bezeichnet, ob das Reich eine eigene Versuchsanstalt errichten oder es der Königlich Preussischen Versuchsanstalt einen einmaligen Zuschuß zur Vergrößerung und dann einen fortgesetzten Unterhaltungszuschuß gewähren sollte. Nimmere hat der Deutsche Verband für die Materialprüfungen der Technik an dem Herrn Reichsanwalt eine Eingabe gerichtet, in welcher dargelegt wird,

daß die bestehenden Landesanstalten mittelbar und unmittelbar in hervorragender Weise zum Segen der deutschen Industrie auf den verschiedensten Gebieten gewirkt haben. Es müsse deshalb verhindert werden, daß eine Reichsversuchsanstalt in ungleichen Verhältnisse mit den Landesanstalten des Reiches der letzten verhandelt werden und dadurch zu deren Verfall kommen oder wohl gar zu ihrem völligen Eingehen führen könnte. Denn es sei klar: 1. daß die Unterhaltungsarbeiten auf dem Gebiete der Materialprüfung nur durch die Landesanstalten in Verbindung mit Sachverständigen geleistet werden können; 2. daß es für eine große Reihe von Versuchsanstalten der letzten in den meisten Fällen kein besseres Mittel als die Landesanstalten, in ihrer völligen Unabhängigkeit zu erhalten, um einer größeren Zahl von Männern der Wissenschaft die Möglichkeit zu machen, ganz und gar aus eigenem Antriebe, unbeeinträchtigt durch höhere Weisung oder Anweisung, ihre deutschen Aufgaben zu wahren, zu denen sie selbst sich berufen und befähigt fühlen. 3. Auch von den praktischen Arbeiten, den gegen Einzelne zu erzielenden Aufträgen der Behörden und der Privatindustrie, wird ein großer Theil zweckmäßiger und schneller als durch eine Centralanstalt, durch mehrere Landesanstalten zu belegen sein — und auf solche Erleichterung ist hiermit in den meisten Fällen besonderer Werth zu legen. — Es ist von Wichtigkeit, daß auf dem Gebiete der Versuchsanstalten mit ihren Auftragsgebern lebendige persönliche Fühlung bewahrt. Alle diese Gründe sprechen für die Nothwendigkeit, die Landesanstalten zu erhalten und auf das kräftigste zu fördern. Dagegen würden die Gründe, wie die schnelle Aufstellung von Versuchsanstalten, die sich unter der gleichen Regelung der Prüfungsverfahren, die sich immer mehr steigende Nothwendigkeit der Ausdehnung der Prüfungen, dafür, daß das Reich mit seinen Mitteln eintrete.

Der Deutsche Verband für die Materialprüfungen der Technik schloß schließlich sein Ergehen dahin zusammen, daß einmal der Herr Reichsanwalt für die Schaffung eines technischen Reichsamtes sorgen wolle, das die Aufgaben des Materialprüfungswesens zu bearbeiten hat, ohne die Wirksamkeit und Selbständigkeit der bestehenden Landesanstalten zu beeinträchtigen.

[Wiederholt verboten.]

Postkarten ohne Ansicht aus der Schweiz.

VII.

Genf, 5. Aug.

Wer den Calvee nicht besitzen hat, der hat kein Vergnügen. Zwar mit dem Besiegen braucht man es nicht allzu beschäftigt zu nehmen — wozu ginge denn die elektrische Bahn? Sie hat einige prächtige Stellen, an denen man lieber zu Fuß neugierig marшиert; aber wir sahen doch wohlbehalten oben an. Die Schluffstation heißt Terre Arbes, und es steht in der That ein Timpel-Bäume da, — ob es gerade dazwischen liegt, haben wir nicht nachgesehen. Beim Anblick einer an dem Restaurant ausgelegten Platte wurden wir an unser Geographie erinnert. Wir glauben sicher zu wissen, daß der Calvee in Frankreich liegt. Und nun sahen wir da eine reizvolle Föhne hatten. Auf unsere verwirrte Frage beschwichtigte der Kellner unsere Zweifel: das Man sie leshest vom Neuen ausgewaschen! Wenn doch ein neutrales Neuen so alle Grenzverhältnisse der Küster wegweisen wölk! Jeder beunruhigten die Regenwolken, die eben augenscheinlich so nachgelassen drohten, unseren Fernblick in die Alpen, die nur wie Gipsfelsen hin und her blickten; freier war die Ansicht nach der See hinüber, wo ein beträchtliches Stück Landkarte sich aus uns Anschauungsumrichtete darbot.

Doch übrigens die Gefährlichkeit der Besteigung des Calvee kein leerer Wahn ist, bewiesen uns zwei Unglücksfälle dieser Tage. Als wir einen der ersten Uferländer Genes anjuckten, fanden wir an dem heruntergelassenen Eisenweglitter einen Fettel mit der Aufschrift: fermas a cause de décès, und fürten uns Verfragen, daß ein Neffe des Geschäftsinhabers beim Winternstürzen dort abgestürzt sei, und zwar tags darauf haben wir in der Rue du Montblanc die Vorbereitungen zur Beerdigung eines anderen jungen Mannes, der bei dem gleichen Anstöße das Leben eingebüßt hatte. Das ist die dunkle Seite der Natur des Schweizer!

Um der Natur das Gleichgewicht durch Kunst zu bieten, haben wir zuletzt noch einen leidet nur allzu schlichten Gang durch das schmale Wasser gemacht, das insbesondere viele Holländer aufweist, unter denen wir unseren geliebten Schweizer-Wannerman gern begrüßten, und sind dann dankbaren Sinnes von Genf geschieden.

Olten, 7. Aug.

Am See sind wir noch, aber fast am anderen Ende. Das war eine lustige Fahrt hierher! Mit dem größten der Dampfer fischen wir morgens halb neun Uhr in die blaue Fluth von den lustigen Weisen einen an Bord befindlichen Müßbunde begleitet. Schnell glitten die wechsellenden, reizenden Bilder von Berolig, Coppel, Seligau, Obou, Temon, Gwans les Bains an uns vorüber, ein mildes Lüftchen säfelte uns die Stirn, jauch rauschte das Wasser, das weite Dede gestattete die freieste Bewegung, und ehe wir es uns verfaßen, landeten wir in Dudy, um ohne Aufenthalt mit der Drahtseilbahn nach Kaufmane hinaufzufahren. Nachdem wir uns in einem Bicht bei der großen Brücke gelegenen Restaurant gefäckt hatten, stiegen wir, von der Mittagssonne heiß geliebt, zu der berühmten Terrasse hinauf, die sich neben der Hauptkirche ausdehnt. Schon hier, unter freiem Himmel, umringt uns willkommen Schatten bei dem entzückenden Blick auf den See und das saubere Ufer, und vollends das Innere der Hochschale spendete unablässige Rühle zur einpenden Betrachtung Gottesdanks, wie alle reißendsten Kirchen der Welt, im Umbau und in der Erneuerung begriffen, Stand zu schämen, aber festesten, Steinbrücken zu überbieten. Eine schnelle Wanderung durch die in der Sonne lodenden, jenseitlich niedrigen Straßen der Stadt entlückte unsere Eifer, bis er brante, angehört der prächtigt gelegenen Hotels von Dudy und des dicht davor glühenden Seepfades, wieder seinen Fuß fand. Der Dampfer ließ nicht lange auf sich warten, und bei Vevey vorüber, wo sich zuerst die ganze majestätische und doch liebliche Schönheit des oberen Sees entfaltete, fuhren wir bis Zervizet, um auf gute Empfehlung hierher nach Olten aufzufahren, verließ sich der Bahnfahrerin, obwohl immer Gefährten dem Steigungs-winkel ein höchst bedenkliches Gefühl schwebte.

Und wir schienen es nicht bereuen zu sollen, vielmehr gefühlte es uns annehmend auf diesem etwa 700 Meter hohen Bergvorsprung mit seinen vorzüglichen Gasthäusern. Nicht in die glänzenden, von solchen Gartenanlagen umgebenen Nacht Palais des Villeniers sahen wir ein, sondern in das bescheidenere, aber labellöse Hotel de Olten. Nachdem die Wirthe das Vertrauen zu uns ge-

wonnen hatte, daß wir nicht schon nach der ersten, von eingegebenen und zugewanderten Nachschickwärmern höchst polige-widrig gestöhten Nacht wieder das Weite hinaus würden, gab sie uns ein ausgelegtes Zimmer mit Balkon, von dem wir die das Ende des Sees miträuhenden Berge, den See selbst, und die Weiden übersehen, insbesondere links in der Tiefe, zum Berolig hinüber und doch zum Sehen noch ein paar Minuten unterer Schloß Ghilou, das hier einer unserer nächsten Wanderungen. Einmalen than wir ein glühlich an der angenehmen guten Küche der Wirtshaus, an der wir u. a. einen angenehmen stud. jur. aus Schliersee kennen lernen, der uns vertraulich fragt, was beure auf deutsch heiße.

Olten, 9. Aug.

So hatten wir es uns gedacht und gemünst: Vormittags und nachmittags je einen achtbaren Spaziergang; dazwischen und danach ausgelegte Ruhe in der denker freundlichen Umgebung; zum Schluffe selbst den Timpel Bier, ohne den der Deutsche nicht gern schlafen geht. Wie viel Schönes haben wir in diesen Tagen schon wieder gesehen! Nach des Antritts kamen wir gleich am ersten Morgen, fast wider Willen, denn wir waren in Morgensstunden, in eine Dase sogar ohne Tint ausgegangen, um uns in allerhöchster Mühe etwas umzusehen, da lachte uns weiter und weiter der Waldweg, wir wiederhänden nicht und löstern erst gegen Mittag zurück. Dann haben wir uns mit der Hoffnung des Wege allein über die Taben empfinden, daß nicht die Höhenlage allein über die Temperatur entscheidet, sondern auch die Wärme der Uferlande. Denn der Geist der Roders de Sage lautet, der hier in Olten, etwas über 2000 — nahe weitaus — Meter hoch, und doch braunte da oben in der wechselligen, schattensüchtigen Luft eine Bluth zu braten. Und wie schnell wechelt das Barometerverhältnis! Nach einer stürmischen, gewittertollen Nacht sollen heute morgen die Eisenbahnen mit einer leichten Schweizer-bermeunterkommen sein. Wir aber sind wohl wie die Fische im Wasser. Olten erhält einen besondern Reiz durch den überall nahen, zum Theil tiefen Wald, der im spigigen Wäldchen gedeiht. Mit einigen Schritten sind wir mitten in den Parthausen des Hotel Victoria, die wir durchwandern uns nennend verweilt, und unmittelbar daran schließt sich der lauchigste, düstige Wald: Tannen, Buchen, Föhnlöhne,

igen und sodann daß er für die Zwecke dieses Reichsbankgesetzes in den nächstjährigen Etat ausreichende Geldmittel einzusetzen wolle.

Zur Frage der Gütererträge.

Erst ist ein der Hauptfrage der Gütererträge in Deutschland. Angesichts der lebhaften Agitation, die in Güterkreisen entstanden ist, um einen Spüßel für Produkte des Gartenbaues zu erlangen, hätte man nicht übersehen sein können, wenn auch die Handelshammer zu Ertrag sich in gleichem Sinne ausgesprochen hätte. In ihrem jeden einzelnen Jahrbuch für 1877 findet man indessen kein Wort zu Gunsten der Einführung eines Zolles auf Blumen, Gemüse und dergl. Die Ertrags-Kammer berührt zwar kurz im Berichtsjahr laut gewordenen Wünsche, welche die Vergrößerung einiger vom Anlande nach Deutschland eingeführten Erzeugnisse betreffen, berührt aber bloß, ohne selbst zu ihnen Stellung zu nehmen, die Beirathungen für eine Erhöhung der Zölle für Aufwaaren, Fahräder und Fahrradteile und die Einführung eines Zolles auf die aus Amerika eingeführte, zur Bereitung von Essigsäure und somit zur Essigsäureherstellung dienende Essigsäure; die Agitation wegen Einführung eines Zolles auf Gartenbauprodukte erwähnt sie, wie gesagt, gar nicht. Dagegen sagt sie in ihrem Bericht über die allgemeine Wirtschaftslage:

Der bereits seit 1895 zu konstatirte Rückgang in Handel, Industrie und Gewerbe hat, mit einigen Schwankungen, ungehalten, jedoch auch in der Vertriebsjahre ein großer Theil der im diesjährigen Handelsumsatz vertriebenen Erzeugnisse reichliche Beschäftigung gefunden, ohne jedoch der erhofften Höhe der Arbeit entzogen. Insbesondere war der Handel mit Hülsenfrüchten, Sämereien, Gemüse, Pilanen und frischen Blumen, mit Wolle, Gummi und Kolonialwaaren zum größten Theil zufriedenstellend.

In speziellem Verhältnisse über die Gütererträge sagt sie über die Witterung des Sommer und den ungenügenden Einfluss auf die Gütererträge, sagt dann aber folgt:

Der günstige oder geringe Anfall der Ernte ist nicht allein entscheidend für den befriedigenden Erfolg der Gütererträge in der Gütererträge; bei der großen Ueberschuss, und der täglich wachsenden Konkurrenz führen geringere Ernten oft zu besseren Resultaten. Diese sind im Berichtsjahre als bestrebend zu verzeichnen; der gute Will der ertrags-Sämereien liefert denselben im allgemeinen meist einen guten Abgang von den Samen und Anstände. Der Pflanzenverkauf hat sich etwas gehoben.

Die Regierung und die Agrarier.

Die monatlich offiziös bekannte „Agrar-Pol. Corr.“ enthält eine Aeußerung, die auf bevorstehende Auseinandersetzungen der Regierung mit den Agrariern hindeutet. Die genannte Korrespondenz schreibt nämlich:

Obgleich die Regierung beharrlich besteht ist, alles, was in ihren Interesses liegt, im Interesse der Landwirtschaft zu thun, haben die Konventionen dieses Jahr, insbesondere die Witalieder der Regierung, die sich an entscheidenden der Interessen der Landwirtschaft angenommen haben, ausgereizt. Und hat alle diese Entscheidungen um ihn dann häufig einzuholen, wenn es sich darum handelt, bei der Erneuerung der Handelsverträge, wie bei anderen Gelegenheiten bessere Produktionsbedingungen für die Landwirtschaft zu gewinnen, machen sie durch immer neue Einflüsse die Landwirtschaft, ohne die es ihnen ganz unmöglich sein würde, etwas Politisches zu erreichen, von Tag zu Tag mehr schwierig.

Darin liegt sehr viel Wahrheit. Von welcher Art die Angriffe der immerfortigen Wünderblätter auf die Regierung beschränkt sind, kann man deutlich aus der folgenden Aeußerung der „Deutsch. Agri.“ erkennen, das Blatt schreibt neuerdings nämlich:

Bei der Besichtigung aus den Nordländern sind einige Verbesserungen durchgeführt worden, somit ist so ziemlich alles in dem Alten geblieben. Die deutschen Landwirtschaftler erkennen sich noch lange nicht als Zweckmäßigen, den die ausländischen Landwirtschaftler lange schon haben. Von landwirtschaftlicher

Kanarien; wohlgepflegte Wege, Hügelbäume, überaus schön hübsche Anblicke an der See, — kurz, es ist ein Paradies, und ohne verbotene Asche und grünlige Schlangen.

Nach Chilen fliegen wir einen dieser wundervollen Waldwege hinab und liegen uns mit dem Troß der Heimgüter durch die Gebüße und Höfe der erkranklichen Burg treiben. Das Fräulein, das den Excursion machte, erklärte mit paupergehaltener Gesichtsausdrücke die armen Bauern, die sie in den Gehirnschmerzen nachsehen möge, auf französisch und auf englisch, und erst in der nachdrücklichen kaum aufmerksamen machen, daß unter ihnen die ihr Entschuldigend herzlich beglückwünscht, sich auch Deutsche befinden, bekannte sie sich, ihr Sprichwort jedesmal in drei Sprachen abzumurren. Ganz so kunt, wie die Bilder es darstellten, ist Chilen nicht, aber eine Perle der Lage und der Heimat ist es doch, und wir wünschen wohl. Ihr faltet es mit uns gesehen.

Nach nach Weinreich hinunter hätten wir Euch gern mitgenommen. Man hatte uns gevortvort vor der hübslichen Hügel, die da unten breiten sollte, aber wir fanden es, selbst an vorderster Vermittlung, auf den Hügelbäumen am Feuer ganz geräuschlich, schlieren durch die jetzt allerdings ziemlich ausgedehnten Straßen, in denen alle Verhältnisse der Erde selbsten waren, und steigen, mit einer Dille voll Hüfische ausgerüstet, durch die kleine, hochmanerliche, dicht bewaldete Gebirgsflucht wieder hinauf in unser liebes Wien, wo unsere Wohlthätigkeit wenig erkrankt waren, bei Tisch und in ungetrübtem Zustande vorzuliegen.

Ueber die Wägen sehen sich die Abende. Im Garten sitzt und man umher und lauscht die Erlebnisse des Tages an; von der Hand weicht eine erfrischende Brise, und aller Augen richten sich immer neu auf die in der linken Ecke um die Kullisse vorgezogene, dem die man, einen nahezu ideal geformten Berg, der seit dem letzten Gewitter wieder etwas neuen Schnee zeigt. Allmählig zündet man unten in Claren, Montreux, Arterlet, Willenense die elektrischen Lichter, die sich im See spiegeln, in verschönerter Fülle an; drüben am sawischen Ufer hülsen sich Bouveret und St. Gingolph, die man bei Tage herüberkommen sieht, in nächstlicher Dunkel, und an den Festhalten summern in regelmäßigen Zwischenräumen die Lichter der kleinen Leuchttürme auf, die den Dampfschiffen den Weg zeigen.

Auch dem „Hotel Caux“ haben wir einen Besuch gemacht und uns der ansehnlichen Pracht dieses Hauses und seiner weiten, von der stillschönen Lust umflossenen Gartenanlagen gefreut. Man erzählt, daß die Kaiserin von Oesterreich im Herbst hier Aufenthalt nehmen wollte. In der That, das ist ein Ort für Prinzen und indische Nabobs.

Selbst wurde eine allgemeine Fleischerei angeregt, der natürliche auch die allgemeine Fleischerei in beiden Welt unterzogen werden sollte. Dagegen hat man sich zu erinnern, dass in der betreffenden Weise sich verdrängt habe, ist uns nichts bekannt geworden. Wegen die Wohlgefühler ist weder die Grenzverweigerung noch die Grenzbedingung durchgeführt worden. Man hat sich begnügt, das Treiben der Gänge zu verbieten, aber den russischen Gütererträgen in nicht unbedeutendem Grade. Das die russische Handelspolitik sich mit einer solchen Behandlung ihrer Forderungen zufrieden geben sollte, ist erstickt doch nicht zu erwarten.

Noch mehr aber regt sich das agrarische Volk über die Erhöhung des Zinsfußes der Centralgenossenschaftsleiste auf, denn es schreibt:

Man hat ihnen die Gründung von Genossenschaftslesten auf angelegentlich empfohlen, und sie haben dieser Empfehlung entsprechend Genossenschaftslesten gegründet. Da müssen sie möglich das schlimme Wort von den „Kommunisten“ und von der „treibhabsichtigen Entwicklung“ des Genossenschaftswesens hören. Das mit Banken und Compagnen verbunden, angeblich willkürliche „kleine Mittel“ wurde auf einmal verbott und verpöndet.

Aufsichts solcher Tonart eines konservativ-agrarischen Blattes glauben wir nicht, daß die Döpfung der „Agrar-Pol. Corr.“ sich realisirt, wonach es in der bevorstehenden Wahl den besonnenen Konservativen vielleicht gelingen werde, so viel Einfluß auf Ihre Parteistämme zurückzugewinnen, als für ein bedeutendes Anstaltenarbeiten mit der Regierung und den nachrichtlichen Parteien im nächsten Winter voranzusetzen werden müßte. Lasciate ogni speranza möchte man bei weitem ausruhen. Die Geister, die Herrsche Graf v. Potomowski und v. Miquel heraufbeschworen haben, werden sie nicht wieder kommen können.

Parlamentarisches.

Für die große Kanalvorlage ist die Verabreichung der Garantieleistung seitens der Provinzen und sonstigen Kommunalverbände noch nicht so vollständig erfüllt, daß die Einbringung der Vorlage in der nächsten Landtagssession schon gesichert wäre. Mindestens wird aber, dem Vermögen der „Agrar-Pol.“ nach, eine Vorlage wegen Erweiterung des Hafens von Caden erfolgen, da sich herausgestellt hat, daß derselbe in seinem jetzigen Zustande für die aus dem Dortmund-Emis-Kanal kommenden Schiffe nicht demüthig sein würde.

See- und Flotte.

Wie aus Mittheilungen der „Danz. Ztg.“ hervorgeht, wäre die Errichtung eines großen Kriegsschiffens in der Danziger Stadt geplant. Es sei bereits mit den Besiegern weiter Aushandlungen zwischen Danzigs Wasser und Regier wegen des Ankaufs der Schiffe durch den Militärismus verhandelt worden, vorläufig allerdings noch ohne festes Ergebnis. Allen Anzeichen nach sei der Plan noch nicht endgültig festgelegt. Der Bau des großen Kriegsschiffens in Caden (Anhalt) zwingt Deutschland mit eigener Nothwendigkeit zum Bau einer Gegenflotte; daß dabei in erster Linie Danzig und die Danziger Stadt in Frage komme, leuchte ein. Ziel allein vermöge gegenüber den gebräuchlichen russischen Rüstungen keinen ausreichenden Schutz zu gewähren; auch Stettin wäre von Anhalt zu weit entfernt, und Königsberg sei, ebenso wie Stettin, wegen der Hoflage wenig geeignet. Der Hafen von Pillau bilde immerhin nur einen kleinen Stützpunkt, während in der Danziger Bucht die beste Gelegenheit zu einer Anlage in wasserrechtlicher Hinsicht gegeben wäre. Diese Nachsicht möge zu dem neuerlich als Petersburg erwerbenden Friedensschalmeien die Haupt sache kluge.

Folgender Brief eines deutschen Seeeoffiziers von dem Kriegsschiff „Pillau“ an seinen Bruder in der Heimat wird der „Ztg. Nürnberg“ zur Verfügung gestellt. Der Brief, der Thatsachen schildert, die bisher nur zum Theil bekannt waren, lautet folgendermaßen:

Maribels, 14. Juni 1898.

Sobald verlassen wir Maribels, um wieder nach Manila in See zu gehen (3 Stunden Entfernung) und zwar unter „Mar Schiff.“ Die „Pillau“ und der „Gormora“ sind ebenfalls bei uns, der „Pillau“ mit dem Admiral liegt vor Manila. Dieses hat der amerikanische Admiral Mitteilung gemacht, daß er auf jedes einzelne Schiff, Handels- oder Kriegsschiff, einen Offizier zur Kontrolle schicken würde. Die Antwort, welche Admiral Diederichs ihm gegeben, lautet: Du die wohl denken. Auf die abendliche Antwort hin hat der Panzer eine in die See hinausgeschossen. — Nun erlauben wir uns, mit dem Admiral zu unterreden, was in etwa drei Stunden geschehen sein wird. Vielleicht erhält die „Pillau“ die Feuerkraft; nur schade, daß wir meistens neue Mannschaften an Bord haben. Offenlich kann ich diesen Brief noch heute ergänzen; sonst müßte bestehen. Es wird ja so weit nicht kommen, doch man soll ja auf alles vorbereitet sein; vorläufig Sch. S.

Meister Bruder! Die Sache ist im Ende verlaufen; der Panzer hat sich nicht gerührt; keine Waa, nichts bewegt sich. Wir lesen, die Flotte hat unter dem der Ostsee liegend, ein, mit hochgeleiteten Geschützen und schweren Torpedos in den Höfen, das Oberdeck frei von Besatzungen und sonstigen beweglichen Zeug, Boote eingeschwenkt, und zwar liegen wir ganz langsame Fahrt (3 Seemeilen), und dem Amerikaner doch wenigstens Zeit zu lassen; doch wie wir ihn postiert hatten, ahnd voll Dampf zum Anschlag. Die Stimmung an Bord war sehr gut; es brannte ein jeder, die „Pillau“ hat Feuer zu geben; denn es muß im Gesicht ein rechtliches Schiff sein. Seine Geschwindigkeit, seine fünf Torpedoböden — übrigens, wie die rothen Köpfe auf die gelben Torpedos geschaut wurden, ahnd es mir so eigenartig; sie haben auch in der That geschah, und wenn man sich vergegenwärtigt, was es entsetzt, wenn man sich vergegenwärtigt, was es heißt, und dann die 19-Geschütze-Schnellfeuerartillerie! — nun, es hat es wohl gegeben; jedenfalls ist es für den Amerikaner eine moralische Niederlage, auf die wir stolz sein können.

Parlamentarisches.

Der angeblich von antiklerikaler Seite in Wrib-Sachka aufgestellte Professor Forster hat dem konservativen Kandidaten Sch. v. W. neuem im mitgeteilt, daß er jede Kandidatur entschieden ablehne.

Im schlesischen Reichthum Alt-Haberleben, das einen Theil der Stadt und mehrere Dörfer umfaßt, haben die Deutschen ein rechtiges Wort bei der Wahl von Gemeindevorsetzern nach hartem Kampfe mit 4 resp. 7 Stimmen Majorität gefiegt. Dieser Sieg ist von großer Bedeutung, da unangehör die deutsche Partei im Reichstagskollegium die Mehrheit hat, damit aber auch erreicht ist, daß das Reichthum den deutschen Vertretern in die Provinzialparlamenten sendet. Damit hat auch diese Partei einen rechtigen Sieg erlitten, und es dürfte wie man der „Nord-Deutsche-Ztg.“ aus Habersleben schreibt, das Schicksal des immer wiederkehrenden dänischen Sprachankungs in der Gemeinde befestigt sein. Es gibt jetzt nur noch zwei Synoden, Lörngelnde und Sonderburg, in denen die Dänen die Mehrheit besitzen.

In Köln beschloßen gestern die Sozialdemokraten, sich an den Landtagswahlen nicht zu betheiligen.

In Forzheim ist wieder ein sozialdemokratischer Arbeiter aus dem Parteizentrum ausgeschieden.

In Berlin wurde von seiner Partei in die Akt erklärt, weil er bei dem Tode Bismarck's ein Gedicht veröffentlichte, in dem es u. a. hieß:

Seine Reichthümer sei mit dir, Welt du aber geirrt wie wir, Zu den Großen ist alles gilt, Denn der Tod nicht überdauern mit."

Dieser verheißt sich gegen die Anklage, die ihm dieses Gedicht entgegen, und sagt in einer Entgegnung folgendes: Wenn auf diese Weise über Parteigenossen hergefallen wird, die sich erlauben, eine abweichende Meinung über die Ermordung des unheimlichen Genies Bismarck zu haben und öffentlich zu bekunden, dann haben wir nicht mehr nötig, aber Bismarck und seine Genossenschaft zu schimpfen, da wäre er in noch der reinen Freieidenschaft dazugegen. Fahren Sie nur fort, und ich werde und freilebenden Menschen werden sich von Ihnen abweisen. Dann ist es Zeit, ein anderes sozialdemokratisches Programm aufzustellen, dann der Zeit 1. d. h. Ausrottung des Sozialismus ist alles ist. Das ist die Zeit, die die Arbeiter seinen bisherigen Parteigenossen ins Gesicht hat. Sie bekämpfen übrigens nur, daß seine Partei so wenig Freiheit kennt wie die sozialdemokratische; sie thut nicht den Geiz der Welt den Genossen im eigenen Lager, der sich einmal erlaubt, seine abweichende Ansicht zu vertreten.

Verwaltung und Rechtspflege.

Am Kapitel des im letzten Reichsbudgets hat die mainzer Kammer für Handelsfachen eine interessante Entscheidung gefiegt. Ein dortiges großes Baureihen sollte auf Verlangen von stufgen Mannsturaarenhindern gesteuert werden, seine sechs Schilde, die das Baureihen von 35 anderen Baureihen verleben Ärm in den verschiedenen Schichten anlassen, zu entfernen. So gar dies Einwie die Baureihen, das baufische Baureihen sollte verändert werden. Die flagen den Mannsturaarenhindern begründet für Vorgehen damit, daß ein jedes dieses Baureihen selbständig handele und auch selbständig darüber besitze. Die Klage wurde abgelehnt, da diese Baureihen zusammen in Berlin ein gemeinschaftliches Geschäftsgew. Baureihen haben. Die flagen den Mannsturaarenhindern begründet für Vorgehen damit, daß ein jedes dieses Baureihen selbständig handele und auch selbständig darüber besitze. Die Klage wurde abgelehnt, da diese Baureihen zusammen in Berlin ein gemeinschaftliches Geschäftsgew. Baureihen haben.

152 Verlethungen durch tollkranke Thiere sind im Jahre 1897 im preussischen Staat vorgekommen. Die Verlethungen von 2 Hagen und 102 Hunden her; ungewissheit festgestellt wurde die Tollwuth bei 7 Hunden, während die übrigen Thiere nur als der Tollwuth verdächtig erschienen. Von diesen 152 Personen sind 5 geflohen.

Säule und Kirche.

Der fortschreitende Sanftausgebildete Professor Ymer ist schon vor einiger Zeit als Hilfsarbeiter in das statistische Institut berufen worden. Ihn soll bemerkt die Stelle eines Vortragenden Rathes versehen werden, sobald Dr. Weidenpflug in den Ruhestand tritt.

Ein zweiähriger Kurus für Handelswissenschaften soll laut Mitteilung des Reichs mit dem Beginn des Wintersemesters an der deutschen Hochschule in Kaden gegründet werden. Der Kurus wird in drei Jahren abgelehnt werden. Die Leitung von kaufmännischen und gewerblichen Unterrichtsberufen Personen eine akademische Ausbildung in wirtschaftlicher, juristischer, mathematischer, linguistischlicher, technischer und sprachlicher Beziehung in dem für die Kaufleute erforderlichen Umfang zu vermitteln, und ermöglicht es auch den Studierenden der technischen Fächer, sich kaufmännisches Wissen und Sprachkenntnisse anzueignen.

Kolonialangelegenheiten.

Von Witte Oktober ab werden 10 Postbeamte, die bei sich bietender Gelegenheit im Anlande oder in den deutschen Schutzgebieten beschäftigt werden sollen, das orientalische Seminar in Berlin besuchen, um die für ihre künftige Verwendung erforderliche praktische Arbeit zu lernen. Ein jeder Beamte im Dienstlichen, vier in Suabel und Hindustan, zwei in Afrika, sowie ein Beamter im Rearabischen, zu erhalten.

Verchiedenes.

Gegenüber der „Post. Ztg.“ können die „Ztg. N. N.“ feststellen, daß in dem Waisenspruch des bei S. Pilsen erschienenen Buches über die Waisensprüche über die Waisensprüche keine einzige Erwähnung von dem Reich Bismarck's befindet, was gar nicht verwundern zu dürfen, daß Reich Bismarck die Publikation der Waisensprüche nicht in der Form, wie sie erfolgt ist, ausgelassen, geschweige denn gewöhnlich haben sollte.

Zusland.

Paris — Seehafen.

Seit Eröffnung des Kaiser-Wilhelms-Kanals ist auch in Frankreich ein für Kriegsschiffe brauchbarer Kanal ein mehr oder weniger bedeutendes Interesse hervorgebracht worden. Es ist nach wie vor die wichtigste aufzunehmende Projekte des Mittelmeerkanals, der wohl nur an der enormen Höhe der aufgelaufenen Kostenberechnung und an der nachgewiesenen Unmöglichkeit einer auch nur annähernden Rentabilität scheiterte. Nun aber ist, wie die „Deutsche Meereszeitung“ berichtet, neuerdings die Antragsunterbreitung, Paris durch einen Kanal mit dem Meere zu verbinden und in einen Seehafen umzuwandeln. Der französische Ingenieur Bonquet de la Guye hat thatsächlich ein detailliertes Projekt ausgearbeitet. Nach diesem würde der Kanal der Seine von Honen bis Paris führen, ausgenommen bei zwei großen Uebergängen zwischen Dijest und Pont-de-Treves und zwischen Gournayville und Beaugu, durch deren Durchquerung die Strecke um 35 km abgekürzt würde und demnach nur 185 km betrage. Die Breite des Kanals ist mit 35 m auf den geraden Strecken und mit 45 m in den Uebergängen geplant, die Tiefe mit 6,50 m, so daß Schiffe bis zu 5,90 m, ja bis zu 6 m Tiefgang, also diejenigen, die bei jedem Wasserstand bis Honen gelangen können, durch den Kanal fahren könnten. Der Kanal soll in ein Becken von 40 km in Länge, bei Paris ansetzen, wo Canal in einer Entfernung von 6300 m erwidert werden. Eine Reihe anderer kleiner Flüsse ist auf verschiedenen Punkten des Kanals geplant. Bonquet veranschlagt die Gesamtkosten auf 100 Mill. Francs und verlangt für die Gesellschaft, die von der Regierung gebildet werden soll, noch ein Subventionen, welche die Höhe von 90 Jahren. Als Entlohnung verlangt die Gesellschaft nach dem Recht, die Einnahme Frucht mit einer Zins von höchstens 3/4 Francs sowohl monatlich als als monatlich zu belegen. Die Gesellschaft soll nach wie vor frei bleiben und die Hauptrechte sollen nur für den Fall, daß die Staatlichen Abgaben abgeführt werden, eine Abgabe zu entnehmen haben. Abgesehen davon, daß die Gesellschaft noch nach Abgaben erheben dürfen. Das Projekt wird im allgemeinen begrüßt und speziell der Reichs, mit dem es der Kammer unterbreitet wird, betont die moralischen, politischen und wirtschaftlichen Vortheile, die die Schaffung eines bedeutigen Unternehmens mit sich bringen würde. Von wirtschaftlichen Gesichtspunkten wird betont, daß die Abgabe von Honen bis Paris und von Paris bis Honen, welche der Staat zu belegen würde, letzteren Absatz finden; die Rentabilität, die von den Schiffen dienen könnte, würden die landwirtschaftlichen oder gewerblichen Erzeugnisse des Mittel und Mittelmeerreichs, sowie verschiedene Rohprodukte, wie beispielsweise Kupf, um zu lassen, dessen Absatz wesentlich erhöht werden könnte. Auch die

Praxisregeln zollischen Voris und dem Auslande würden beiderseitig
herabgesetzt werden. Ein weiterer Vortheil bestünde darin, daß
der Kanal einer der schnellsten Beförderungsmittel von 1800 wäre,
da er, wenn die Arbeiten sofort in Angriff genommen würden,
im Jahre 1800 eröffnet werden könnte. Der Reichthümer
würde hier eine Gelegenheit, ohne die Unterhügung des Staats-
schatzes eine Verzinsung zu erhalten, dessen sichere Folgen die Ein-
stellung unserer Handels- und unserer Gewerbetätigkeit, die
Schwächung unserer Handelsmarine, das Verlassen unserer Kolonien,
die Vernichtung der Möglichkeit der Verpflanzung des
projicirten verhängten Loges von Voris im Kriegsfalle
wären."

Schwiz.

Die in Mailand erscheinende "Verbeurung," ein regierungsfremdliches Blatt, hatte die Nachricht verbreitet, die italienische
Regierung habe zur Ueberwachung der nach der Schweiz ein-
geschickten italienischen Redaktionen in Rom ihre eigenen
Agenten in die Schweiz entsandt. Die Schweizer Regierun-
gen haben die Nachricht und gestritten sie vielfach dahin, der
Bundesrath dürfe eine solche Mission italienischer Beamten
nicht dulden und müsse einwirken. Es liegt nun klar, daß
die Bundesrath, gleich dem Fall, es beabsichtigt nicht zu, wie
das Mailänder Blatt meinte, wegen die italienischen Geheim-
polizisten nicht einzuweisen kann, bevor diese nicht in irgend
einer Weise eine Ungehebeligkeit begangen haben. Eine solche
Ungehebeligkeit kam in einer privaten Ueberwachung allein nicht
gefunden werden. Gleichwohl hat die Bundesamtsallfahigkeit und
zwar mit Recht vorgeschrieben, was sie bei dieser Sache zu
verfolgen konnte, indem sie die Bestimmungen der bayerischen
Gesetze in Bezug auf den Aufenthalt von Fremden in der Schweiz
in Betracht kommen. Keine Zeit, Genf und Zürich auf die
Mittheilung über die Sendung italienischer Geheimpolizisten
nach der Schweiz aufmerksam machte und zur Rückantwort auf-
forderte. Wollte die Bundesamtsallfahigkeit, daß die italienischen
Geheimpolizisten in der Schweiz ihr Wesen treiben, liegen bisher nicht
vor und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Wirthschaft in
"Verbeurung" beabsichtigt nur als Scherzstück für die gelehrtesten
Revolutionäre dienen sollte.

Spanien.

Der geistliche Ministerialrat befaßte sich mit der Frage
betreffend verschiedene Fragen auf Kubas; es ist aber noch
keine Entscheidung erfolgt. Die Staatsräthe werden bei den Kammeren
die Rechte der Provinzen der Regierung Einspruch erheben und
die Parlamente verlassen.

Rußland.

Die Enthüllung des Alexander-Denkmalis
zu Moskau hat in Rußland eine mächtige Erregung zu Gunsten
des Autokratismus und der Anstiftung erzeugt. Sämmtliche
Blätter tonlosheit mit feiner Gemüthslosigkeit die großen Ver-
dienste Alexander's II. und erklären, daß nur die Fortführung
der freiwilligen Traditionen Alexander's II. die Weiter-
entwicklung Rußlands fördern könne. Sogar die Moskowskaja
Wochenschrift, welche unter Alexander II. die liberalen Reformen
des Kaiserthums verunglimpft, bezeichnen jetzt seine Regierung
als die glückseligste, welche das erklärte Rußland neu
belebt und ihm den Weg zur Größe wies. Wie sehr die Be-
geisterung für die Reformen Alexander's II. alle Kreise Rußlands
mächtig ergriffen hat, erhellt am besten aus der Ansprache,
welche das Landparlament von Moskau an den Kaiser Nikolaus II.
richtete, indem es erklärte, Moskau und alle anderen russischen
Städte, der Wohlthätigen Alexander's II. eingebend, legen zu
Fuß des Denkmals dieses Königs die unterthänigste und die Ver-
sicherung, daß seine Regierung mit der Stärke Peter's des Großen
und der Milde Alexander's II. erfüllt sein werde. Diese Zu-
sammenstellung ist charakteristisch. Die Moskauer Denkmals-
enthüllung darf als eine impetive Kundgebung für Fortschritt
und Anstiftung gelten.

Provinzialnachrichten.

- Merseburg, 2. Sept.** Nennen der 12. Infanterie auf
dem Übungsfeld bei Coburg. Weiden vom 12. Infanterie-
Regiment auf dem Übungsfeld Coburg veranfaßten Nennen
gewann das Infanterie-Regiment über 3000 m. U. v. gegen auf Mittm.
v. Krüger, Hauptm. v. Preiler, Lt. v. Wilsch auf Mittm.
v. Albrecht, Hauptm. v. Ritter, Lt. v. Wilsch auf seinem
"Hagard" stieg; weitere vier liefen. Zum Coburger Jagd-
regiment starteten fünf. Erster Lt. Graf v. Sodenhof auf
seinem "Hohenthor", zweiter Major v. Rhein auf seiner
"Höhe" und Dritter Lt. v. Deben auf seinem "St. August".
Im Coburger Jagdregiment über 2000 m. gewonnen die Hg.
v. Duffel, Lt. v. Wilsch, v. Hantsch und Graf Scherwin auf
"Margaretha", "Weyer", "Wita" und "Wenig" die Schenke.
Das Infanterie-Regiment der 16. Brigade über 2000 m. ge-
wonnen Lt. Wilschmann, der Regimentärhelfer des 28. Regim.
auf seiner "Aera"; ihm folgten Lt. v. Glanow auf "Heinrich"
v. Schabers "Zelma", Lt. Wilsch auf "Damen", Hauptm.
v. Hoffmann's "Agneta" u. v. Sanzen liefen 18 Pferde bei
diesen Nennen.
- Weienfels, 2. Sept.** (Von der Jagd.) Aus der
Gegend von Weienfels wird geschrieben, daß dort die Rebhühner in
nicht allzu großer Zahl angetroffen werden. Bei dem Ackerbau
der Felder sind oft verlassene Netze mit diesen Thieren angetroffen.
Hinzu kommt zu verlassene Netze nach, daß durch die Wälder
der vorangegangenen Zeit viele Hühner ertrunken sind.
- Erfurt, 2. Sept.** Die Enthüllungsfeste des Kaiser
Wilhelms-Denkmalis wird im Jahre 1900 bestimmt er-
folgen. Der das Denkmal aufzuführende Künstler, Professor

Bromow-Berlin, hat die schwierigste Arbeit, das Hilsmodell
vollendet und arbeitet nun an dem Gipsmodell.

K. Erfurt, 2. Sept. (Ein interessanter Konkurrenz-
streit) gelangte heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur
Verhandlung. Am April d. J. empfahl der Schöffengericht
Georg Stolz in Erfurt, "Wanderer"-Zigaretten aus der Fabrik
von Hilsfelden, welche in Thüringen, Weimar und Erfurt
im Allgemeinen in Erfurt ein Zigaretten, in welchem
begehrt wurde, daß die von Stolz zum Verkauf gestellten
Zigaretten seine echten "Wanderer" seien. In einer zweiten
Annonce wurde dieselbe behauptet. Rühmte Stolz gegen
die Produktion, welche die beiden Zigaretten aufgeben
hätten, während Hilsfelden und Georg Dant in Weimar, Weimar
sogar an. Heute vor dem Schöffengericht stellte Stolz die Be-
hauptung auf, durch seinen Bruder von einem Agenten außer-
halb Erfurts zwei echte "Wanderer" gekauft zu haben, und
beantragte, außer auf Bestrafung der beiden Beklagten noch auf
eine Geldbuße in Höhe von 600 M. zu erkennen. Auf den
zweiten Theil des Antrages der Geschädigten nicht ein, ver-
urtheilte aber Hilsfelden die Dant zu 50 M. Geldstrafe und sprach
dem Kläger das Publikationsrecht ab.

S. Nieserleben, 2. Sept. [Waldmännchen.] Zwei
Fraspen wurden in dem Jagdgebiet des Oberamman's Hobe
in Nieserleben gefangen.

Aus Thüringen, 2. Sept. [Bürgermeisterwahl-
Ankündigung.] Zum Bürgermeister in Weimar wurde
Bürgermeister Litz in Frankfurt. In Weimar wurde
der Erste Bürgermeister Litzler für weitere zwölf Jahre
gewählt. In Weimar wurde dieser Tage in Weimar die
Bürgermeisterei und der Spitzer der Weidener ein Anber-
eibe in feierlich eingeweiht. Ober-Bürgermeister Helm hielt die
Rede.

Weimar, 2. Sept. [Waldmännchen.] Auch in
unserer Gegend sind die Waldmännchen in der That
erhalten. Schon in nächster Zeit wird sich ein kleiner Ha-
den bilden.

Jena, 2. September. [Saisonsgericht.] Die in der
Presse verbreitete Nachricht, in Weimar sei ein junges Mädchen
wegen Kindesmordes verurtheilt worden, ist, wie es sich
mittheilen kann, vollständig erunden.

Stahlfeld, 2. Sept. [Das altgothische Baumwerk.] Die
Stahlfeld, wird in nächster Zeit erhalten bleiben. Die drei
Welt-Votiven von je 80,000 Loth, 3 3/4 M., welche die
Königlich-Schwarzburgische Regierung für Restaurierung der Kirche
genehmigt hat, sind von weiteren sieben hiesigen Bundesstaaten
zum Betrieb zugelassen. Die Zustimmung des kirchlichen
Vorstandes ist gewährt, nachdem das bekannte Weimarer
den Feinde der Welt-Votiven übernommen hat, die zweite
Hälfte der Welt-Votiven, welche die Kirche in Weimar
besitzt, sich an im Gange befindliche Wägen zu hängen, hat
wieder einmal zu einem günstigen Ausgange geführt. In
Ansbach bei Tümm hängen sich drei Mägen an einen Wagen,
der kleine wird, vorzüglich nicht wenig genau Maß ver-
halten, zur Seite gedrängt, von den Seilen erfasst und
zwischen der Feder und dem Ende einselemt, wobei dem be-
bauernwürdigen Kunde fast die Hälfte der Kopfhaut ab-
gerissen, sowie ein Arm und ein Bein getroffen wurden.

Altenburg, 2. Sept. [Wittkärzklub.] Am 10. Sept.
vollendete sich ein Vierteljahr, seitdem unser Herrzog
das 50. jüdische Infanterie-Regiment nachst vom Kaiser
Alexander II. verliehen worden ist. Aus dieser Veranlassung
und anlässlich der Abreise des Regiments hier ein-
treffend und den Herzog zu seinem Jubiläum beglückwünschten.
11. Mohau, 2. Sept. [Feuer.] Gestern abend gegen
11 Uhr entstand in einem Hofbestall des Hofmeisters
Wod, in der Hauptstraße am Schlossgarten wohnhaft, Feuer.
Der massive Stall, auf dessen Boden Schwämme lagerten,
brannte aus. Es war ein Glück, daß fast wöllige Windstille
herrschte, denn es dauerte ziemlich lange, bis die Feuerwehr
Baffer hatte, trotzdem die Hölle in der Höhe stand. Ueber die
Ursache des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt.

Mücheln, 2. Sept. [Fest für Klaufräuber.] Die
fastliche Intendantur der Marinestation der Nordsee bestellte
bei den "Garzer Werken" hier ca. 300 Ctr. Feste für die
Truppen in Klaufräuber im Auftrag des Gouvernements
daneben. Diese Sendung ist bereits nach Bremerhaven abgegangen,
am 7. Sept. dem Reichs-Kommando des Norddeutschen
Meer und Schlanges weitergeleitet zu werden. Sämmtliche
Guthölle sind in Horden, dauerhaften Kisten verpackt.
Diese sollen vor Eintritt der kalteren Jahreszeit am Ver-
bindungsstelle angestellt sein.

Braunschw., 2. Sept. [Das Debrütsche Luther-
festspiel] wird beinahe auch hier aufgeführt werden. Die
Rede der hiesigen lutherischen Stadtvorstände, welche, um
den Besuch derselben zu fördern, im Braunschweiger Tageblatt
eine Kundgebung zu Gunsten desselben, die Verkörperung des
Worts des Festspiels für die evangelische Kirche absolut nicht,
halten aber eine derartige offizielle Empfehlung von Seiten der
Geschäftsstelle nicht für angebracht.

Andersdorf, 2. Sept. [Zum Kapitel der Bartha.]
Die Erinnerung sein wird, hatte der evangelische Schulvorstand
sein Regimentspräsidenten zu Weienfels über die Belagerung
der hiesigen Festung, die evangelische Festung, welche
unter Aufhebung eines im Jahre 1866 abgeschlossenen Paktes
auf die Kammerkasse zu übernehmen, Gelder eingeleitet.
Bis heute ist eine die evangelische Schulgemeinde betreffende
Lösung der Angelegenheit nicht zu verzeichnen. Wie dem "Hann.
Cour." von hier mitgeteilt wird, hat der evangelische Schul-

vorstand in seiner Sitzung vom 30. August d. J. einstimmig
beschlossen, sich bei dem Reichsminister der hiesigen Angelegenheiten
vom 23. Sept. 1897, wonach er die durch die Auflösung des Landes-
regimentsregiments vom 3. März 1897 entlassenen Reichs-
offiziere an den hiesigen Festungsbau zu übernehmen sich nicht an-
fernen, sondern die Uebernahme der ganzen Schule zu über-
nehmen. Diese Erklärung ist auch dem Regimentspräsidenten
übermittelt worden mit der Bitte, durch Entsendung eines
Regimentskommandeurs weitere Verhandlungen mit den hiesigen
Kollegen in die Wege zu setzen. Es mag noch hinzugefügt
werden, daß die Entsendung der Dant auch außerhalb des
Geschäftes mit Spannung verfolgt wird, wie mehrere an den
Schulvorstand gerichtete Anfragen darthun. Der letztere ist
jedemfalls gewillt, im Geschäft die Hilfe des Militärs
anzunehmen, um eine der Geschäftsstelle entsprechende Regelung der
Schulverhältnisse zu erwirken.

Aus dem Thüringer Erzstift, 2. Sept. [Ver-
urtheilung.] Anklage zum Weimar. — Sachliche
Entscheidungen. In der vorgeschrittenen Generalversammlung der
Vereine zu Genuß erstattete der Vorsitzende auch über die
Beurtheilung des früheren Ritters Otto D. v. d. L. Bericht.
Das mit ihnen zusammenhängende Defizit beträgt 20,000 M. und
soll aus den vorhandenen Mitteln gedeckt werden. — Wegen
Vertrags, einen Soldaten zum Weimar angestellt zu haben, ist
in Weimar gegen ein aus Thüringer Regimentsführer verurtheilt
worden. Der Soldat hat wegen Weibes eine längere Freiheits-
strafe erhalten. — Zum Handelsminister Weimar einen geborenen
aus die hiesigen Entlasten, aus die hiesigen Landesbesitz-
welche losgerissen vom äußeren Sachse angefallen der Grenze
bestehen liegen und rings von fremdem Gebiet umgeben sind.
Diese Dant sind sich in diesen Entlasten. Die hiesigen und
Zaubenpreisen für die einen und in den beiden anderen
Hilsfelden und Coburg. Es liegen meist Germa
Namen und Weimar. In Germa in diesen gemeinsamen
verbreiteten Landesbesitz wohnen gemein keine Soldaten, die
so wenig im Winterlande hängen, daß sie 3. v. allen Ausgichts-
verhandlungen und Verträgen im Abmachung des Gebietes ein-
fals nicht verändernd, "Nein" entgegenstellen, weil sie unter
keinen Umständen in einen anderen Unterthanenverband eintreten
wollten, weshalb sie auch von den nachliegenden Dichtungen oft
gehört und der Grobmannschaft als "Königliche", im Gegen-
satz zu den "Großherzoglichen", Herzoglichen und Fürstlichen" be-
zeichnet werden. Die Frage liegt nahe, wie es kommt, daß diese
Gebiete, die ihrer Lage nach zu Weimar gehören müßten, bei
der Uebernahme durch den Weimar Frieden 1815 Soldaten zu-
geprochen worden sind. Zugezogen sind nun eigentlich gar
nicht worden. Hier hat mehr der Zufall gewaltet. In den
Friedensverträgen von Weimar ist bestimmt worden, daß die Weimarer Ver-
fassung mit Weimar an Weimar fallen sollen. Man kann sagen
eine Karte im Bereiche dieser Gebiete gehörten, hatten aber ihren
Verständnis bei den Herren von Liegnitz in Weimar, wie ja
früher die Rittergüter meist auch die Gerichtsbarkeit in ihren Be-
sitz besaßen, und die Herren von Liegnitz hatten von Weimar
für ihre Antheile gewisse Gebiete, welche von Weimar
nach dem Frieden wurde man oder in Weimar, noch in
Weimar, welche die Dant eigentlich gehörten. Die Ursache, die
verursachte die Bevölkerung, Einkünfte über das Unter-
thänigen-Verhältnis einzugehen. Vom Weimar traf der Weimar
ein, daß man Orte angegehenden Namens in den Orten nicht
gefunden habe, diese also auch nicht zum Lande gehören könnten;
von Dresden soll erst nach zwei Jahren ein Bericht ein-
gegangen sein, daß die Dant, die einbezogene Prüfung der Dant
habe ergeben, daß die Dant über ihrer Lage zu Dant
gehört. In diesen Entlasten, wo so vieler Herren Länder
einander grenzen, fällt es gar nicht auf, wenn eine Schule
von zwei, drei oder gar vier Ländern berührt wird, und es
klingt für den Fremden geradezu hoch, wenn er zu hören
bekommt, der ist hiesig, der ist dort, der ist westlich u. s. f.
So wird beispielsweise die Schule zu Weimar von Sachsen,
Altenburg und Weimar berührt. Sämmtlich sind auch die Jäger
der verschiedenen Entlasten daran, weil die Jäger oft so dicht
bestimmen liegen, daß ein Dant auf hiesigen Gebiete ein-
geschloffen werden kann, durch hiesigen Gebiete hindurch-
läuft und auf nicht zu hiesigen verendet, ohne etwas weiter zu
laufen. Es müßte deshalb Nachdenken über in Frage
kommenden Länder besitzen, und fragen über zu große Ver-
theuerung des Bezugs, dessen sich aber damit, daß sie sich
"aufnehmen" und die Jagdgebiete der in Frage kommenden
Länder gemeinschaftlich nach. Die Bevölkerung der vor-
erwähnten hiesigen Entlasten beträgt etwa 1600.

Meteorologische Station zu Halle.

	2. September (9 Uhr 12 Min. ab.)	3. September (7 Uhr 12 Min. ab.)
Barometer Millimeter	762.2	761.1
Thermometer Celsius	11.4	13.7
Wind, Richtung	SW	SW
Wind, Stärke	SW	SW

Maximum der Temperatur am 2. September: 17.0 C.
Minimum in der Nacht vom 2. September am 3. September: 10.4 C.
Niederschlag am 3. September 7 Uhr morgens: 0.0 mm.
Wassermenge der Gänge am 3. September, mittelgleich vom Flusse: 14.8

Verlässliche Weidung am Grund der Weienfels- und
leser Beobachtungen:
Sonntag, den 4. September.
Der Luftdruck über Weienfels, gestern noch, ist heute etwas
zugenommen, das Barometer gefallen und auf eine Be-
weidung eingetreten. Nach Norden hin nahm der Luftdruck
stetig ab. Eine wesentliche Veränderung des Weienfels-
über Weienfels dürfte indes noch nicht zu erwarten sein.

Die Special-Abtheilungen für

Damenputz und Confection

sind mit allen Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison auf das Vollkommenste ausgestattet. Die
neuen Collectionen umfassen die ausserlesenen Moderscheinerungen bis zur hochelegantesten Art.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Jeder Artikel ist mit billigstem Preise deutlich versehen.

Geschäftshaus J. Lewin.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Empfehle

Neuheiten in Kleiderstoffen

Wolle und Seide.

Grosse, directeste Abschlüsse garantiren für reichhaltigste Auswahl und wirkliche Preiswürdigkeit.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Str. 100.

Grosse Muster-Collection nach Auswärts franco.

Gerichtlicher Anverkauf von Uhren etc.

Sonntag den 4. September. Vorm. von 9-1/2 und von 11-2 Uhr, sowie werktäglich Nachm. von 2-5 Uhr werden Auctionen abgehalten. In den folgenden Breiten anverkauft die Nachschände der Garnshausen'schen Konturmanufaktur, namentlich 1 goldene und verzierte neue silberne Herren-Uhren, mehrere goldene und andere Damenuhren, kostbare Silber-Damenketten, 1 Gold-Büchse, 1 Schachtel Silberfedern, Stenographen etc. Otto Knoche, Auctionsverwalter.

Carl Klepzig, Förlig, Maschinen- und Remontefabrik, Metallarbeiter

empfeilt bestens bewährte **Waschmaschinen** für Häuser und **Wäschereien**, **Milchcentrifugen** mit einfacher u. doppelter Schüssel, **Curatoren**, **Wickmaschinen**, **Öl- u. Dreifachmälz**, **Sägemälz**, **Saughumpen** etc. **Reparaturen** an Maschinen aller Art, **speziell an Porzellanen, Säulen und Geschloßdrehmälz**, **Sägemälz**, u. ferner nach u. sonst. Breiten angeführt.

Kupfer-Kessel

in allen Größen stets vorräthig. A. Tietz, Kupfer- und Metallarbeiter, Südstraße 9. Tafel für einige abgezeichnet.

Zum Einmachen

Solte bestens empfohlen: **Weinsäure**, **Salicylsäure** und **Salicylsäure-Lösung** zur Gallbarmreinigung der Verdauung (mit Glycerinzusatz), **Pa. Weinessig**, **Senfkörner** und alle anderen Gewürze.

Pergamentpapier.

C. Kaiser, Einhorn-Druckerei, 13 Schmeerstraße 13.

Neue Gänsefedern

wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Dämmen, **Wid. 140 Wd.**, nur **Neue Federn** in Dämmen **Wid. 175 Wd.**, **Wid. 200 Wd.**, **Wid. 225 Wd.**, **Wid. 250 Wd.**, **Wid. 275 Wd.**, **Wid. 300 Wd.**, **Wid. 325 Wd.**, **Wid. 350 Wd.**, **Wid. 375 Wd.**, **Wid. 400 Wd.**, **Wid. 425 Wd.**, **Wid. 450 Wd.**, **Wid. 475 Wd.**, **Wid. 500 Wd.**, **Wid. 525 Wd.**, **Wid. 550 Wd.**, **Wid. 575 Wd.**, **Wid. 600 Wd.**, **Wid. 625 Wd.**, **Wid. 650 Wd.**, **Wid. 675 Wd.**, **Wid. 700 Wd.**, **Wid. 725 Wd.**, **Wid. 750 Wd.**, **Wid. 775 Wd.**, **Wid. 800 Wd.**, **Wid. 825 Wd.**, **Wid. 850 Wd.**, **Wid. 875 Wd.**, **Wid. 900 Wd.**, **Wid. 925 Wd.**, **Wid. 950 Wd.**, **Wid. 975 Wd.**, **Wid. 1000 Wd.**, **Wid. 1025 Wd.**, **Wid. 1050 Wd.**, **Wid. 1075 Wd.**, **Wid. 1100 Wd.**, **Wid. 1125 Wd.**, **Wid. 1150 Wd.**, **Wid. 1175 Wd.**, **Wid. 1200 Wd.**, **Wid. 1225 Wd.**, **Wid. 1250 Wd.**, **Wid. 1275 Wd.**, **Wid. 1300 Wd.**, **Wid. 1325 Wd.**, **Wid. 1350 Wd.**, **Wid. 1375 Wd.**, **Wid. 1400 Wd.**, **Wid. 1425 Wd.**, **Wid. 1450 Wd.**, **Wid. 1475 Wd.**, **Wid. 1500 Wd.**, **Wid. 1525 Wd.**, **Wid. 1550 Wd.**, **Wid. 1575 Wd.**, **Wid. 1600 Wd.**, **Wid. 1625 Wd.**, **Wid. 1650 Wd.**, **Wid. 1675 Wd.**, **Wid. 1700 Wd.**, **Wid. 1725 Wd.**, **Wid. 1750 Wd.**, **Wid. 1775 Wd.**, **Wid. 1800 Wd.**, **Wid. 1825 Wd.**, **Wid. 1850 Wd.**, **Wid. 1875 Wd.**, **Wid. 1900 Wd.**, **Wid. 1925 Wd.**, **Wid. 1950 Wd.**, **Wid. 1975 Wd.**, **Wid. 2000 Wd.**, **Wid. 2025 Wd.**, **Wid. 2050 Wd.**, **Wid. 2075 Wd.**, **Wid. 2100 Wd.**, **Wid. 2125 Wd.**, **Wid. 2150 Wd.**, **Wid. 2175 Wd.**, **Wid. 2200 Wd.**, **Wid. 2225 Wd.**, **Wid. 2250 Wd.**, **Wid. 2275 Wd.**, **Wid. 2300 Wd.**, **Wid. 2325 Wd.**, **Wid. 2350 Wd.**, **Wid. 2375 Wd.**, **Wid. 2400 Wd.**, **Wid. 2425 Wd.**, **Wid. 2450 Wd.**, **Wid. 2475 Wd.**, **Wid. 2500 Wd.**, **Wid. 2525 Wd.**, **Wid. 2550 Wd.**, **Wid. 2575 Wd.**, **Wid. 2600 Wd.**, **Wid. 2625 Wd.**, **Wid. 2650 Wd.**, **Wid. 2675 Wd.**, **Wid. 2700 Wd.**, **Wid. 2725 Wd.**, **Wid. 2750 Wd.**, **Wid. 2775 Wd.**, **Wid. 2800 Wd.**, **Wid. 2825 Wd.**, **Wid. 2850 Wd.**, **Wid. 2875 Wd.**, **Wid. 2900 Wd.**, **Wid. 2925 Wd.**, **Wid. 2950 Wd.**, **Wid. 2975 Wd.**, **Wid. 3000 Wd.**, **Wid. 3025 Wd.**, **Wid. 3050 Wd.**, **Wid. 3075 Wd.**, **Wid. 3100 Wd.**, **Wid. 3125 Wd.**, **Wid. 3150 Wd.**, **Wid. 3175 Wd.**, **Wid. 3200 Wd.**, **Wid. 3225 Wd.**, **Wid. 3250 Wd.**, **Wid. 3275 Wd.**, **Wid. 3300 Wd.**, **Wid. 3325 Wd.**, **Wid. 3350 Wd.**, **Wid. 3375 Wd.**, **Wid. 3400 Wd.**, **Wid. 3425 Wd.**, **Wid. 3450 Wd.**, **Wid. 3475 Wd.**, **Wid. 3500 Wd.**, **Wid. 3525 Wd.**, **Wid. 3550 Wd.**, **Wid. 3575 Wd.**, **Wid. 3600 Wd.**, **Wid. 3625 Wd.**, **Wid. 3650 Wd.**, **Wid. 3675 Wd.**, **Wid. 3700 Wd.**, **Wid. 3725 Wd.**, **Wid. 3750 Wd.**, **Wid. 3775 Wd.**, **Wid. 3800 Wd.**, **Wid. 3825 Wd.**, **Wid. 3850 Wd.**, **Wid. 3875 Wd.**, **Wid. 3900 Wd.**, **Wid. 3925 Wd.**, **Wid. 3950 Wd.**, **Wid. 3975 Wd.**, **Wid. 4000 Wd.**, **Wid. 4025 Wd.**, **Wid. 4050 Wd.**, **Wid. 4075 Wd.**, **Wid. 4100 Wd.**, **Wid. 4125 Wd.**, **Wid. 4150 Wd.**, **Wid. 4175 Wd.**, **Wid. 4200 Wd.**, **Wid. 4225 Wd.**, **Wid. 4250 Wd.**, **Wid. 4275 Wd.**, **Wid. 4300 Wd.**, **Wid. 4325 Wd.**, **Wid. 4350 Wd.**, **Wid. 4375 Wd.**, **Wid. 4400 Wd.**, **Wid. 4425 Wd.**, **Wid. 4450 Wd.**, **Wid. 4475 Wd.**, **Wid. 4500 Wd.**, **Wid. 4525 Wd.**, **Wid. 4550 Wd.**, **Wid. 4575 Wd.**, **Wid. 4600 Wd.**, **Wid. 4625 Wd.**, **Wid. 4650 Wd.**, **Wid. 4675 Wd.**, **Wid. 4700 Wd.**, **Wid. 4725 Wd.**, **Wid. 4750 Wd.**, **Wid. 4775 Wd.**, **Wid. 4800 Wd.**, **Wid. 4825 Wd.**, **Wid. 4850 Wd.**, **Wid. 4875 Wd.**, **Wid. 4900 Wd.**, **Wid. 4925 Wd.**, **Wid. 4950 Wd.**, **Wid. 4975 Wd.**, **Wid. 5000 Wd.**, **Wid. 5025 Wd.**, **Wid. 5050 Wd.**, **Wid. 5075 Wd.**, **Wid. 5100 Wd.**, **Wid. 5125 Wd.**, **Wid. 5150 Wd.**, **Wid. 5175 Wd.**, **Wid. 5200 Wd.**, **Wid. 5225 Wd.**, **Wid. 5250 Wd.**, **Wid. 5275 Wd.**, **Wid. 5300 Wd.**, **Wid. 5325 Wd.**, **Wid. 5350 Wd.**, **Wid. 5375 Wd.**, **Wid. 5400 Wd.**, **Wid. 5425 Wd.**, **Wid. 5450 Wd.**, **Wid. 5475 Wd.**, **Wid. 5500 Wd.**, **Wid. 5525 Wd.**, **Wid. 5550 Wd.**, **Wid. 5575 Wd.**, **Wid. 5600 Wd.**, **Wid. 5625 Wd.**, **Wid. 5650 Wd.**, **Wid. 5675 Wd.**, **Wid. 5700 Wd.**, **Wid. 5725 Wd.**, **Wid. 5750 Wd.**, **Wid. 5775 Wd.**, **Wid. 5800 Wd.**, **Wid. 5825 Wd.**, **Wid. 5850 Wd.**, **Wid. 5875 Wd.**, **Wid. 5900 Wd.**, **Wid. 5925 Wd.**, **Wid. 5950 Wd.**, **Wid. 5975 Wd.**, **Wid. 6000 Wd.**, **Wid. 6025 Wd.**, **Wid. 6050 Wd.**, **Wid. 6075 Wd.**, **Wid. 6100 Wd.**, **Wid. 6125 Wd.**, **Wid. 6150 Wd.**, **Wid. 6175 Wd.**, **Wid. 6200 Wd.**, **Wid. 6225 Wd.**, **Wid. 6250 Wd.**, **Wid. 6275 Wd.**, **Wid. 6300 Wd.**, **Wid. 6325 Wd.**, **Wid. 6350 Wd.**, **Wid. 6375 Wd.**, **Wid. 6400 Wd.**, **Wid. 6425 Wd.**, **Wid. 6450 Wd.**, **Wid. 6475 Wd.**, **Wid. 6500 Wd.**, **Wid. 6525 Wd.**, **Wid. 6550 Wd.**, **Wid. 6575 Wd.**, **Wid. 6600 Wd.**, **Wid. 6625 Wd.**, **Wid. 6650 Wd.**, **Wid. 6675 Wd.**, **Wid. 6700 Wd.**, **Wid. 6725 Wd.**, **Wid. 6750 Wd.**, **Wid. 6775 Wd.**, **Wid. 6800 Wd.**, **Wid. 6825 Wd.**, **Wid. 6850 Wd.**, **Wid. 6875 Wd.**, **Wid. 6900 Wd.**, **Wid. 6925 Wd.**, **Wid. 6950 Wd.**, **Wid. 6975 Wd.**, **Wid. 7000 Wd.**, **Wid. 7025 Wd.**, **Wid. 7050 Wd.**, **Wid. 7075 Wd.**, **Wid. 7100 Wd.**, **Wid. 7125 Wd.**, **Wid. 7150 Wd.**, **Wid. 7175 Wd.**, **Wid. 7200 Wd.**, **Wid. 7225 Wd.**, **Wid. 7250 Wd.**, **Wid. 7275 Wd.**, **Wid. 7300 Wd.**, **Wid. 7325 Wd.**, **Wid. 7350 Wd.**, **Wid. 7375 Wd.**, **Wid. 7400 Wd.**, **Wid. 7425 Wd.**, **Wid. 7450 Wd.**, **Wid. 7475 Wd.**, **Wid. 7500 Wd.**, **Wid. 7525 Wd.**, **Wid. 7550 Wd.**, **Wid. 7575 Wd.**, **Wid. 7600 Wd.**, **Wid. 7625 Wd.**, **Wid. 7650 Wd.**, **Wid. 7675 Wd.**, **Wid. 7700 Wd.**, **Wid. 7725 Wd.**, **Wid. 7750 Wd.**, **Wid. 7775 Wd.**, **Wid. 7800 Wd.**, **Wid. 7825 Wd.**, **Wid. 7850 Wd.**, **Wid. 7875 Wd.**, **Wid. 7900 Wd.**, **Wid. 7925 Wd.**, **Wid. 7950 Wd.**, **Wid. 7975 Wd.**, **Wid. 8000 Wd.**, **Wid. 8025 Wd.**, **Wid. 8050 Wd.**, **Wid. 8075 Wd.**, **Wid. 8100 Wd.**, **Wid. 8125 Wd.**, **Wid. 8150 Wd.**, **Wid. 8175 Wd.**, **Wid. 8200 Wd.**, **Wid. 8225 Wd.**, **Wid. 8250 Wd.**, **Wid. 8275 Wd.**, **Wid. 8300 Wd.**, **Wid. 8325 Wd.**, **Wid. 8350 Wd.**, **Wid. 8375 Wd.**, **Wid. 8400 Wd.**, **Wid. 8425 Wd.**, **Wid. 8450 Wd.**, **Wid. 8475 Wd.**, **Wid. 8500 Wd.**, **Wid. 8525 Wd.**, **Wid. 8550 Wd.**, **Wid. 8575 Wd.**, **Wid. 8600 Wd.**, **Wid. 8625 Wd.**, **Wid. 8650 Wd.**, **Wid. 8675 Wd.**, **Wid. 8700 Wd.**, **Wid. 8725 Wd.**, **Wid. 8750 Wd.**, **Wid. 8775 Wd.**, **Wid. 8800 Wd.**, **Wid. 8825 Wd.**, **Wid. 8850 Wd.**, **Wid. 8875 Wd.**, **Wid. 8900 Wd.**, **Wid. 8925 Wd.**, **Wid. 8950 Wd.**, **Wid. 8975 Wd.**, **Wid. 9000 Wd.**, **Wid. 9025 Wd.**, **Wid. 9050 Wd.**, **Wid. 9075 Wd.**, **Wid. 9100 Wd.**, **Wid. 9125 Wd.**, **Wid. 9150 Wd.**, **Wid. 9175 Wd.**, **Wid. 9200 Wd.**, **Wid. 9225 Wd.**, **Wid. 9250 Wd.**, **Wid. 9275 Wd.**, **Wid. 9300 Wd.**, **Wid. 9325 Wd.**, **Wid. 9350 Wd.**, **Wid. 9375 Wd.**, **Wid. 9400 Wd.**, **Wid. 9425 Wd.**, **Wid. 9450 Wd.**, **Wid. 9475 Wd.**, **Wid. 9500 Wd.**, **Wid. 9525 Wd.**, **Wid. 9550 Wd.**, **Wid. 9575 Wd.**, **Wid. 9600 Wd.**, **Wid. 9625 Wd.**, **Wid. 9650 Wd.**, **Wid. 9675 Wd.**, **Wid. 9700 Wd.**, **Wid. 9725 Wd.**, **Wid. 9750 Wd.**, **Wid. 9775 Wd.**, **Wid. 9800 Wd.**, **Wid. 9825 Wd.**, **Wid. 9850 Wd.**, **Wid. 9875 Wd.**, **Wid. 9900 Wd.**, **Wid. 9925 Wd.**, **Wid. 9950 Wd.**, **Wid. 9975 Wd.**, **Wid. 10000 Wd.**

H. Köckeritz, Schwedt a. O.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Regulir-Füllöfen

neue gelegene Muster, schwarz, einfach und reich verziert, bunt emailirt.

Frische Ventilations-Dauerbrandöfen,

größte Heizfähigkeit bei sparsamsten Brennmaterial-Verbrauch. Heizkraft von 50-1200 Cubikmeter. Ausführungen: schwarz, vernickelt, mit Majolika-Einfügen, zum Preise von 20 Mark an bis 250 Mark.

Dauerbrandöfen

nach verbessertem amerikanischen System, nur beständiger Fabrikate (Glennauth, Riessner, Löhhold etc.). Von den einfachsten bis zu den reichhaltigsten Ausführungen in fr. Vernickelung mit Majolika-Einfügen.

Demmers Universal-Mantelöfen

für Säle, Schulen und Kirchen.

Cadé's Pat. Kamin-Öfen,

D. N. B. 44380.

Nationale, direct austretende Wärme.

Petroleum-Heizöfen

von 18 Mark an.

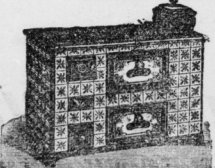
Gasöfen u. Gaskochapparate.

Transportable Sparkochherde

für Haushaltungen, Hotels, Restauration etc. in allen Größen und Ausführungen.

Wilh. Heckert,

Große Ulrichstraße 62.



Verbesserte Wunder-Zither

auch für jeden Nichtmusikhilichen ohne Notenkenntnis in kurzer Zeit zu erlernen.



Accord-Zithern

in jeder existierenden Art zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Prospekte gratis u. franco.

Geigen, Mandolinen, Prim- u. Schlagzithern,

Neu! Neu! Streichzithern für Jedermann sofort spielbar.

— Alte gute Geigen. —

Neu! Piston-Neu! Accordon. Neu!

Echt italien. Ocarinas, rein abgestimmte Mund-Harmonikas, nach Zahlen sofort spielbar.

Gustav Uhlig,

Größtes Lager der Prov. Sachsen in Musikwerken und Musikinstrumenten jeder Art, Halle a. S., Untere Leipziger Str.

Treibriemen,

selbstgefertigte, von bestem reinem Leder, besser Gattung, liefert stets nach Maß. Vorzuzig. raff. fettarme Räder- und Riemen aus soliden Weizen. Reparaturen prompt und billigst. H. Wegelschön, Zettlermeister, Halle a. S., Servitutstraße 4.

Schiller-Büchse beste Conservenbüchse

Eduard Seelig,

Leipziger Strasse Nr. 5.

Normal-Unterkleidung

für Damen, Herren u. Kinder, solide Fabrikate, bewährte Systeme, u. a. Jäger Zseitig (Pettenkofer).

Strümpfe und Socken

durchaus solid und waschecht, schwarz, braun, aparte Neuheiten, Wolle, Baumwolle, Vigogne, Seide.

Strickwolle

das Pfd. 1,50-7 Mk.

Schweiss-Wolle.

Anstricken u. Anwirken.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Bl. 3 Weißblättern.